

Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre. 1.Joh 3,8

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder,

die Werke des Teufels, sie sind dieser Tage wieder sehr gut sichtbar: Krieg- Lüge-Gewalt- Selbstherrlichkeit des Menschen-Hochmut- Verrat-Neid- Mammon/Geldgier, Misstrauen gegen Gott. Werke des Teufels sagt die Bibel: Er brüllt wie ein Löwe und erschrickt Menschen! Er will Menschen verschlingen, Menschen bestimmen und beherrschen. Manchmal klingen die Dinge so logisch und sind doch so tödlich kalt und berechnend. Außerdem wird erzählt, dass der Teufel das gute Wort von Gott wegnimmt, nicht will, dass es im Menschen keimt und wächst und stattdessen Misstrauen und böse Gedanken sät. Das waren jetzt viel Bibelstellen zum Thema zusammengefasst. Und Das Neue Testament, ja die ganze Bibel gibt ihm, dem, den wir mit „Teufel“ übersetzen den Namen Diabolos= Durcheinanderwerfer! Es ist eine Größe in dieser Welt aktiv, die die Dinge durcheinanderbringt. Dafür kann sie die Lüge nutzen, die Medien missbrauchen, ja selbst die Logik instrumentalisieren, usw. . Für die biblischen Texte und ihre Autoren ist es ganz klar, dass es da eine widergöttliche transzendente Macht gibt, die sich irgendwie mit dem Bewusstsein des Menschen zusammentut und so den Menschen von Gott ,aber auch vom Guten, vom Frieden, von der Liebe entfremdet und abzieht. Der Mensch ist nicht unschuldig am Bösen das geschieht, aber er ist zugleich ein Verführter, ist ein Wesen, das in sich einen Hang hat, immer auf die falschen Größen zu vertrauen. So nennt die Schrift diese Macht auch den Bösen, der den Menschen zum bösen Tun und Denken verführt. Und der Verführte ist immer Opfer und schuldiger Mittäter zugleich. Das Dilemma des Menschen, die Bibel nennt es Sünder sein! Du kommst vom Bösen nicht los. Furchtbar, aber immer wieder ist es in der Weltgeschichte und in unser ganz persönlichen Geschichte sichtbar! Die Werke des Teufels haben übrigens auch fromme Gesichter, kann er sich doch verstellen wie der Engel des Lichtes-Lucifer genannt. Ein weiterer Titel, den er trägt ist „Satan“ und meint „Ankläger-Verkläger“. Es ist diese Stimme, die uns tief innen drin verklagt, unser Gewissen uns zum Feind macht, indem sie uns ins Ohr flüstert, ins Herz hineinruft: „Du bist nicht gut genug!“ Und es ist so schrecklich, dass es wie immer zur Hälfte stimmt. Denn die schlimmsten aller Lügen sind die Halbwahrheiten. Es stimmt , was der Verkläger in uns sagt: Wir sind nicht gut genug! Aber es ist nur die Halbwahrheit, und jetzt kommen wir an die Stelle, wo der zweite Halbsatz dieses Verses beginnt. **Es gibt jemanden, der gekommen ist, um die Werke des Teufels zu zerstören: Jesus!** Aber wie bekämpft man das ? Was für ein Kraut ist gewachsen gegen Bosheit, Lüge und Gewalt. Was hilft gegen die eiskalte Logik, die Menschen für unwert erklärt, die Menschen wie Betriebskapital rechnet und Schwache und Behinderte nicht mehr will. Wie, Jesus, Sohn Gottes, zerstörst du diese Mächte , diese Größe des Bösen? Für gewöhnlich haben wir das System Auge um Auge- Zahn um Zahn weiterentwickelt(Vgl. Lamech in 1.Mose 4,24) und versuchen das Böse durch Abschreckung zu vermeiden oder durch das Prinzip des Ausgleichs. In der Politik mag es ja hin und wieder der einzige Ausweg in einer Welt der Mächtigen und Gewalttäter sein. Trotzdem Jesus wählte einen anderen Weg, einen, mit dem wir etwas Mühe haben, wenn wir ehrlich sind. Statt dem Bösen mit Gewalt entgegenzutreten, unser irdisch ja meist einzig scheinbar funktionierendes Modell, beschließt der Sohn Gottes für die Sünden seiner Feinde am Kreuz zu sterben und seinen Übeltätern ihre Schuld zu vergeben. Wie sagt er doch am Kreuz: „*Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun!*“ Und das ist es, was den römischen, feindlichen Offizier, der unter jenem Kreuz stand, überwältigt und bekennen lässt: „*Der hier ist wirklich Gottes Sohn gewesen!*“ Jesu Gegenwaffe, sein Zerstörungsmittel des Bösen ist nicht Gewalt, sondern Liebe. Vergebung und Versöhnung ist sein großes Thema. Und lieber dient er einmal mehr, als dass er sich dienen lässt.

Doch lasst uns einmal überlegen, wie das in unser Praxis funktioniert, wie dieser Sohn, dieser Jesus in dir und mir die Werke des Teufels zerstört, also Misstrauen gegen Gott, mangelndes Vertrauen, böse und harte Gedanken usw. Er möchte in mir beginnen und so ist sein erstes wichtiges Wort, das Wort, das Dir und mir in unserer Taufe zugesagt wurde: Du bist Gottes geliebtes Kind, nicht weil du gut genug bist, sondern weil ER Dich liebt und Dir in Jesus Christus und seinem Sterben sagt: Dir ist vergeben! Dir steht der Himmel offen! Du sollst zu ihm gehören auf ewig! Und das flüstert ER immer wieder in unser Herz! Und das zerstört die Halbwahrheiten des Anklägers: Du bist vielleicht nicht gut genug, ja, so wird es wohl sein, aber ER ist gut genug und das reicht für Euch beide, so hat er es versprochen! Es ist dieser Jesus, der immer wieder und wieder in mein Herz hineinsprechen muss: Du

bist geliebt und Du bist mir wertvoll und ich messe nicht nach dem was du tust! Es ist der Satan, der Durcheinanderwerfer, der in mir die Zweifel großmachen will, der mir weiß machen will, ich sei zu unbedeutend für Gott! Die „Werkerei“, wie Luther es nannte ist ein Werk des Teufels! Da werden die Dinge durcheinandergeworfen! Der Mensch soll tun ,was doch Gott tut. Gnade wird aufgehoben und eine fromme Leistungsgesellschaft entsteht.

Ein weiteres Werk des Teufels in uns ist der Hochmut. Er macht uns blind für unsere Fehler, macht uns vor, wie gut, wieviel besser und wie viel ordentlicher wir sind als andere. Und dann erhebt sich der Mensch über den Menschen, die Nation über die Nation, die Rasse über die Rasse. Und das kann ein scheinbar ganz frommes Gesicht haben, wo es Menschen erster und zweiter Klasse gibt und noch mehr Klassen. Da entstehen dann Pharisäer, Leute, die zwar alles über Gott zu wissen scheinen und in Wahrheit doch vor lauter Überheblichkeit das Wesentliche vergessen haben, die Barmherzigkeit! Auch das führt uns der Sohn Gottes Jesus vor Augen. Wenn ER für mich sterben muss, dann kann es soweit nicht her sein mit mir. Der vielen als Vorbild dienende Benedikt Nimser hier in Wilhelmsdorf, der wusste davon. Und als er 1863 gestorben war, ließ er der Gemeinde ausrichten: „Hört: Ich bin ein großer Sünder gewesen, aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren!“ So wird aus der erfahrenen Vergebung Jesu am Ende das Werk des Hochmutes zerstört. Ja wo viel Vergebung ist, da entsteht viel Liebe!

Und nun geht es um die Werke der Bosheit um uns her. Sie kann uns schwer zusetzen und mehr als einmal kann ein aufrichtiger Christ in seinem Herzen rufen : „Herr, wie lange soll das noch so gehen? Wann ist das Unrecht endlich zu Ende?“ Doch auch wenn anscheinend die Bösen das Sagen haben und die Mächtigen und Reichen in dieser Welt seltsame Spiele mit uns spielen, wir wissen, auch sie alle werden am Ende einmal vor ihrem Herrn stehen. Sie haben Macht, aber keine die ewig währt, die hat nur unser Herr, kein Teufel, kein Dämon und schon gar kein Mensch. Und so werden die Werke des Teufel durch die Hoffnung entmachtet. Und Jesus ruft uns in seine Nachfolge, dass wir lernen, zu vergeben wie ER, lernen zu lieben wie ER! Das ist ein große Herausforderung und sie blieb und bleibt nicht ohne Opfer, leider! Und doch ist dieser Weg Jesu der wahre Friedensweg. Immer wieder zitiere ich hier den orthodoxen Chrysostomos mit seinem Satz: „Nicht der, der seinen Feind besiegt und unterwirft hat gewonnen, sondern der, der seinen Feind zum Freund macht hat wirklich gesiegt!“ Ich gebe ehrlich zu, dass ich im Moment weder weiß, wie das in der großen Weltpolitik gehen soll, noch wie es manchmal im Kleinen gehen kann! Ob unser Herr, da auch noch tätig werden kann? Was denkt ihr? Ist ER da ohnmächtig, oder ist ER auch da in der Lage die Werke des Teufels, die wir in den Nachrichten sehen, auf seine seltsame Art zu zerstören! Ich habe mal angefangen dafür zu beten. Schon mehr als ein Teufelswerk ist von ihm zerstört worden. Erinnerung euch: Wie jener Mönch, der sich einst in Rom ins Kolosseum treiben ließ, als Zuschauer. Und dann sah er wie zwei Gladiatoren sich bis aufs Blut bekämpften, um einander zu töten. Die Masse schrie, auch er schrie ,aber es war sein Herz, das in ihm schrie: „Nein, das darf nicht sein, im Namen Jesu!“ Und niemand hörte ihn. Egal wie laut er rief. Dann sprang er In die Arena, sprang zwischen die Gladiatoren und stellte sich einfach dazwischen. Da wurde es totenstill und er rief nochmals: „Im Namen Jesu-Halt- hört auf damit!“ Doch die Gladiatoren wussten es nicht besser, statt sich zu töten, töteten sie ihn, den Vermittler. Da wurde es noch stiller im Kolosseum, so erzählt die Legende. Und dann stand ganz oben, ganze hinten einer auf und ging still hinaus, und dann noch einer und noch einer und am Ende ging selbst Caesar. Es soll der letzte Gladiatorenkampf in Rom gewesen sein, so wird erzählt. Es ist ein seltsamer Weg, den Jesus geht um die Werke des Teufels zu zerstören. Es ist kein Weg ohne Kreuz und ohne Leid und ohne Schmerz, aber durch die Osterperspektive ist es trotzdem ein guter Weg, denn er führt ins Leben! Wie es wohl gewesen wäre, wenn wir Leute Jesu gleich am Beginn dieses Wahnsinns in der Ukraine alle losmarschiert wären, aus allen Völkern und Nationen, die hingegangen wären und es hineingerufen hätten: „Hört auf- im Namen Jesu- hört auf!“ Ob es was geändert hätte? Wenn auch unsere Brüder und Schwestern aus Russland mitgekommen wären? Nun, ich weiß es nicht , habe nicht die Lösungen, aber ich höre, wie unser Herr andere Wege sucht als die des Krieges und der Gewalt. Und wenn wir schon zu den großen Zeichen gerade nicht imstande sind, dann können wir zumindest mal anfangen in unserem Umfeld den andern Weg, den Weg als Zerstörer der Werke des Teufels zu leben. Unser Herr sucht solche, die die neue Botschaft der Versöhnung und der Liebe in diese Welt hineinleben. Doch dazu mehr am kommenden Sonntag. Amen!